

Schumann
 Romances and Ballads III, Op. 53
 Blondels Lied
 (Seidl)
 Op. 53, No. 1

Nicht schnell

p Spä-hend nach dem Ei-sen-git-ter

bei des Mon-des hel-lem Schein, steht ein Min-strel mit der Zi-ther

vor dem Schlos-se Dür-ren-stein, stimmt sein Spiel zu sanf-ter Wei-se

und be-ginnt sein Lied da-zu, denn ein Ah-nen sagt ihm lei-se:

pp „Su-che treu, so fin-dest du!“

ritard. *ritard.* *a tempo*

p *mf*

ff *ff* *ff*

p

Kö - nig Ri - chard, Held von O - sten, sankst du wirk - lich schon hin - ab?

p

Ped. *

Muß dein Schwert im Mee - re ro - sten, o - der deckt dich fern ein Grab?

ritard.

ritard.

Ped. *

a tempo

Suchend dich auf al - len We - gen, wallt dein Min - strel oh - ne Ruh', denn ihm sagt ein

a tempo

p

Ped. *

pp

ritard.

lei - ses Re - gen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

a tempo

pp

ritard.

p

mf

Ped. *

p

ritard.

Hof - fe, Ri - chard, und ver - trau - e, Treu - e lenkt und lei - tet mich.

pp

ritard.

a tempo

Und im fer-nen Hei-mat-gau-e be-tet Lie-be still für dich.

a tempo

pp

Blon-del fol-get dei-nen Bah-nen, Mar-got winkt dir seh-nend zu, dei-nem Min-strel

pp

pp

ritard.

sagt sein Ah-nen: „Su-che treu, so fin-dest du!“

a tempo

pp

ritard.

pp

Horch, da tönt es lei-se, lei-se aus dem Burg-ver-ließ-her-vor,

acceler.

ritard.

ei-ne wohl-be-kann-te Wei-se klingt an Blon-dels lau-schend Ohr.

pp *acceler.*

ritard.

Nach und nach schneller und stärker

Wie ein Freundes - ruf, ein trau - ter, schallt sein ei - gen Lied ihm zu, und sein Ah - nen

sagt ihm lau - ter: „Su - che treu, so fin - dest du!“ Was er sang, das singt er wie - der,

wie - der tönt es ihm zu - rück, sü - Bes E - cho klingt her - nie - der, kei - ne Täuschung,

sich - res Glück! Den er sucht auf sei - nen Bah - nen, ach, sein Kö - nig ruft ihm zu,

nicht ver - ge - bens war sein Ah - nen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

mf
Heimwärts fliegt er mit der Kunde,

a tempo
f *f* *f* *mf*

Handwritten notes: *mf*, *f*, *f*, *f*, *mf*

da war Leid und Freude groß, fliegt zurück mit edler Kunde,

mf

kauft den teuren König los. Rings umstaunt vom frohen Kreise,

stürzt der Held dem Sänger zu; gut bewahrt hat sich die Weise: „Suche treu, so

ritard. dim. *a tempo* *p* *pp*

ritard. *a tempo* *p* *pp*

findest du!"

mf

Lorelei.

(Lorenz.)

Zart, leicht

Es flüstern und rauschen die Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les

Haus. Es ruft eine Stimme: „Ge - den - ke mein! bei stil - ler Nacht im

Voll - mond - schein ge - den - ke mein!⁴ Und flü - sternd zie - hen die

Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les Haus. „Ge - den - ke mein! ge -

den - ke mein! ge - den - - - ke mein!⁴

p *ritard.* *a tempo* *ritard.* *a tempo* *ritard.* *a tempo* *pp* *p* *Red.* *Red.* *Red.* *ritard.*

Der arme Peter

(Heine)

I.

Nicht schnell

mf

Der Hans und die Gre - te tan - zen her - um, und

ped.

jauch - zen vor lau - -ter Freu - -de. Der Pe - ter steht so

still und so stumm, und ist so blaß — wie Krei - -de. Der

Hans und die Gre - te sind Bräutigam und Braut, und blit - zen im Hoch - zeitge -

schmei - de. Der ar - me Pe - ter die Nä - gel kaut und

geht im Wer - keltag - klei - de. Der Pe - terspricht lei - se vor - sich

her, und schau - et be - trü - bet auf bei - de: „Ach! wenn ich nicht gar zu ver -

nünf - tig wär; ich tä - te mir was zu Lei - de.“

dim.
ritard.

II.

Ziemlich schnell

„In mei-ner Brust, da- sitzt ein Weh, das will die Brust zer-spren-gen; und

f *fp* *fp*

wo ich steh, und wo ich geh, wills mich von hinnen drängen. Es treibt mich nach der

f *fp* *p* *Etwas ruhiger*

Liebsten Näh, als könnt's die Gre-te hei-len; doch wenn ich der ins Au-ge seh, muß

ich von hinnen ei-len. Ich steig' hin-auf des Ber-ges Höh, dort ist man doch al-

Langsamer

lei-ne; und wenn ich still dort o-ben steh, dann steh ich still und wei-ne.“

ritard. *ritard.* *a tempo* *p* *fp*

fp *f* *fp* *fp*

III.

Langsam

Der ar-me Pe-ter wänkt vor-bei, gar lang-sam, lei-chen-blaß und schen. Es

blei-ben fast, wie sie ihn sehn, die Leu-te auf den Stra-ßen stehn. Die Mäd-chen flü-ster-n sich ins Ohr: „Der

stieg wohl aus dem Grab hervor?“ Ach nein, ihr lie-ben Jung-frau-lein, der steigt erst in das Grab hin-

ein. Er hat ver-lo-ren sei-nen Schatz, drum ist das Grab der be-ste Platz, wo er am be-sten

lie-gen mag und schla-fen bis zum jün-g-sten Tag.

ritard.

Belsazar.

(Heine.)

Im Anfange nicht zu schnell, nach und nach rascher

Die

Mit - - ternacht zog nä - her schön; in stummer Ruh lag Ba - by -

lon. Nur o - - ben, in des Königs Schloß, da

flackert's, da lärmt des Königs Troß; dort o - - ben, in dem

Kö - nigssaal, Bel - sa - - zar hielt sein Kö - nigs - mahl. Die

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

Knech - te sa - ßen in schim - mern - den Reihn, und leer - ten die Be - cher mit

fun - kelnden Wein. Es klirr - ten die Be - cher, es jauchz - ten die Knecht; so

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

klang es dem stür - ri - gen Kö - ni - ge recht. Des Kö - nigs Wan - gen

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

leuch - ten Glut; im Wein er - wuchs ihm ke - cker Mut. Und

blind - lings reißt der Mut ihn fort; und er lä - stert die Gott - heit mit

sün - di - gem Wort; und er brü - stet sich frech und lä - - stert wild;

ri - tar - dan - do
die Knech - te - schar ihm Beifall brüllt. *a tempo*
ri - tar - dan - do
Red. *

Der Kö - - nig rief mit stol - zem Blick; der Die - ner
Red. *

eilt und kehrt - zu - rück. Er trug viel gül - den Ge -
Red. *

rät auf dem Haupt, das war aus dem Tem - pel Je - ho - vahs geraubt. Und der
p

cresc.
 Kö - nig er-griff mit frev - - ler Hand ei-nen hei - li-gen Be - cher ge -

füllt bis am Rand, und er leert ihn ha - stig bis auf den Grund, und

ri - tar - dan - do *f*
 ru - fet laut mit schäu - men-dem Mund; Je - ho - vah! Dir künd ich auf

ri - tar - dan - do
 e - wig Hohn, - ich bin der Kö-nig von Ba - by - lon. *f*

Doch

kaum das grause Wort ver-klang, dem Kö-nig ward's heim-lich,

p
sf
p

heim-lich im Bu-sen bang.

f

Das gel-lende La-chen ver-stumm-te zumal; es

sf
p

wur-de lei-chen-still im Saal. Und sieh! und sieh! An wei-ßer Wand da

pp

kam's hervor wie Men-schenhand; und schrieb, und schrieb an wei-ßer Wand

poco
a
poco

ri - tar - dan - do *Im langsamern Tempo, leise und deutlich zu rezitieren.*

Buchstaben von Feu - er, und schrieb und schwand. Der Kö - nig stieren Blicks da - saß, mit schlotternden

ri - tar - dan - do

p col canto

(Das Pedal wird bis zum Schluß mit jedem Akkord ge - wechselt.)

Knie n und to - ten - blaß. Die Knechteschar saß kalt durch - graut, und saß gar

still, gab kei - nen Laut.

Die Ma - gi - er ka - men, doch kei - ner verstand zu

deu - ten die Flammenschrift an der Wand. Bel - sa - zar ward a - ber in

Adagio*ritard.*

sel - bi - ger Nacht von sei - nen Knech - ten um - gebracht.

ritard.